

Route 1  
Cave City, Ark. 72521  
U.S.A.  
3.6.81

Sehr geehrter Herr Doktor:

Auch ich erfreue mich, wenn nicht einen Geistlichen, mindestens einen Laien gefunden zu haben, der "bis drei zählen kann".

Einige unwillkürliche Irrtümer habe ich, nicht um Sie zu tadeln erwähnt, sondern nur zugunste der Wahrheit und um nicht selbst schweigend ihrer Verbreitung schuldig zu werden. Sie haben richtig mein Einverständnis angenommen für die weitere Verbreitung meiner Schriften; fahren Sie also unbekümmert fort mit Ihren Uebersetzungen, Sonderdrucken, und sonstigen Unternehmungen. Ich darf Ihnen dabei meinen wärmsten Beifall und Dank für Ihre fromme Beflissenheit bekannt machen. Vergelt es Gott!

Ich las mit Interesse Ihre Darstellung der Geschichte von den Una Voce Gruppen. Ich vermute doch dasz der von Saventhem enteehrte Una Voce Namen Ihnen sehr schadet, denn die echte Geschichte ist von wenigen Personen bekannt. Darum sandte ich Ihnen meine Schriften früher nicht, weil Ihre Adresse Sie als Saventhem-Freund bezeichnete.

H. H. Dolan hat leider nicht die Bruderschaft, sondern, wie Mgr. Lefebvre, die katolische Kirche verlassen. Etwas ahnten wir schon im Sommer 1979 voraus, als die seit langem angefertigten Studien immer ungedruckt lagen. Wir waren zum Anfang von 1980 im Begriffe diese selbstständig zu veröffentlichen, und er konnte seine Gutheissung nicht verweigern ohne mit uns sofort zu brechen; darum unterzeichnete er das Vorwort mit scheinbarer Bereitwilligkeit. Er wollte jedoch die Abhandlungen selbst in jeder Zentrum austeilten, um sie sofort zu erklären. So ging der erste, experimentelle Druck von "Kanon 188" zum grössten Teil verloren, denn er wurde in den Zentren weder ausgeteilt, noch erwähnt.

Die Gruppe sammelt sich monatlich. Die Proklamation vom 8.11.79 wurde hier erst am Ende Januars, im Angelus, veröffentlicht. Wir waren in Februar mit dem zweiten Druck der Abhandlungen beschäftigt, und wussten kaum den Inhalt der Proklamation. In März bat mich zwar H. H. Dolan um eine Widerlegung, fügte aber im letzten Augenblick zu, dasz ich darin von Mgr. Lefebvre nichts reden solle. Nachdem machte er sich telephonisch unerreikbaar, und gab den Briefen keine Antwort.

In April vereinigten sich einige Personen um ihm formell die Frage zu stellen, "Welche Absichten haben Sie, um Sich von der Bruderschaft zu trennen?" Er hatte gar keine, weil er "die Leute seiner Missionen mit der Wahrheit skandalisieren nicht konnte"--klarer gesagt, ohne Heuchelei, weil er seinen Herrn für die dreissig Missionen zu verkaufen beabsichtigte, die er in vier Jahren im Namen der Bruderschaft gestiftet hatte. Ich kehrte nach Hause, 180 englische Meilen (290 km), zurück, beichtungs-

los, ohne Messe und ohne Kommunion.

Die Verfassung dieses Briefes, lieber Herr Doktor, ist soeben, wie am 30.4.81, durch den Briefträger unterbrochen worden, diesmal mit Einsicht XI von Mai, mit dem englischen Sonderdruck und der französischen Uebersetzung von "NovusOrdo Missae". Ich danke Sie noch einmal herzlich.

Ich habe diese Sendung hastig durchblättert. Ich verstehe dasz mein Brief ganz und gar umzuschreiben wäre, aber die Zeit fehlt mir und wird noch in den nächsten Tagen fehlen; ich sende ihn also, nur mit einigen Nachträgen, ab.

BERICHTIGUNG, S. 39 XI: Die erbetene Entschuldigung gestatte ich gern, bemerke aber dasz es keine eigentliche Schuld gibt. Ihre Ahnung ("Information") über H. H. Dolan ist leider falsch.

WO IST DIE KIRCHE...?, S. 9 XI: Die Kirche ist noch immer da und immer sichtbar; sonst hätte die Hölle sie überwunden, Christi Versprechen zum Trotz (Matt. 16:18). Man wird Mitglied der Kirche durch ein Sakrament, die Taufe, und bleibt Mitglied bis er sich von der Kirche durch Häresie, Schisma, oder Apostasie nicht getrennt hat und nicht davon behördlich exkommuniziert ist (Pius XII, Mystici Corporis, §§ 22, 23). Der Pfarrer ist zwar der gewöhnliche Spender der Taufe, aber wenn es keinen katholischen Priester gibt, man soll sich von einem katholischen Laien taufen lassen (Kanon 738, 742, 1258). Die von Häretikern gespendete Taufe, mit Wasser, den richtigen Worten, und der richtigen Absicht, ist jedoch gültig (Trid. Konz., Sess. VII, Kan. 4; Dz 860).

Eine Amtsvakanz schafft das Amt selbst nicht ab; sie bedeutet nur dasz ein neuer Amtsmann zu bezeichnen ist. Die Kirche hat immer das Recht und die Pflicht sich einen Papst zu erwählen. Wenn der neue Papst kein Bischof ist, sondern einfacher Priester oder Laie, er soll geweiht werden (Pius XII, "Vacantis Apostolicae Sedis", 8 Dez. 1945, § 107). Er ist jedoch schon Papst, mit voller Jurisdiktion, und kann daher die übrigen Amtsmänner behördlich ernennen (Ib., §§ 100, 101; Kan. 218, 219).

Und das sakramentale Vermögen des Bischofs, Priester und andere Bischöfe zu weihen? Dieses Vermögen ist nicht jurisdiktionell; man musz also einen katholischen Bischof finden oder die Bekehrung eines nicht-katholischen Bischofs erwarten.

Es gibt also zwei Fragen. Wo sind die Beamten der Kirche? Sie sind zu bezeichnen. Wo ist die Kirche selbst? Im Grab, leblos und unsichtbar ist sie gar nicht. Ganz im Gegenteil, sie ist in jenen unveränderten, "unzufriedenen Elementen" und in jenem "Widerstand", auf die Sie in seinem Brief vom 13.5.81 anspielten. Wie könnte Saventhem diese Elemente ins Lefebvrische Sammelbecken fangen wollen, wie könnte Econes Spiel mit der Macht das Ziel haben, den Widerstand zu brechen, wenn solche Elemente und solcher Widerstand unsichtbar oder leblos wären?

Mit herzlichen Grüßen,

*B. F. Dryden*

B. F. Dryden